

## Kurznachrichten von Annette und Moisés Moreno

18.Juli 2010

Liebe Freunde!

Seit einer Woche ist bei uns nun der Winter verspätet angekommen. Damit kommen natürlich auch die **Erkältungskrankheiten** wieder. Neun Grad sind bei uns eben sehr unangenehm in den leicht gebauten Häusern. Froh bin ich, wenn dann mit den Medikamenten das Schlimmste verhindert werden kann.

In der letzten Zeit hat uns einiges bewegt. Immer wieder schaute ich mit Sorge die **vollen Maisfässer** an. Niemand wollte mehr Chipamais kaufen. Vor kurzem fragte ich in einem Supermarkt 60km von uns entfernt. Im Endeffekt geriet ich an die Tochter einer **Paraguayerin die Mais suchte um Maismehl zumachen und mir dann allen Mais abkaufte**. Wer dafür gebetet hat, kann sehen wie Gott sorgt.

Das nahm uns schon eine Last ab, da wir ja **ab September unseren Heimataufenthalt haben** um euch wieder einmal persönlich zu berichten. Da es keine zwei Monate mehr sind, sind die Vorbereitungen auf vollen Touren. Wir konnten einen **jungen Mann gewinnen, während unserer Abwesenheit hier zu wohnen**. Bitte betet, dass er bei seiner Zusage bleibt. Leider kann man hier nicht mehr für drei Monate sein Haus alleine lassen. Auch müssen die Hunde versorgt werden, die wenigstens etwas abschrecken. Ein **alter Indianer leidet** an den Konsequenzen, dass in der **Indianerkultur die alten Leute fast nichts zu essen bekommen**. Plötzlich konnte er gar nichts mehr schlucken. Alles kam wieder heraus. Der Arzt dachte an Krebs. Als es ihm dann nach zwei Liter Zuckerlösung in die Vene sehr gut ging, bat mich der Arzt, ob wir nicht irgendwie eine Magenspiegelung finanzieren könnten. Wir finanzierten sie und sahen, dass das Ergebnis hoffnungsvoll war. Nur, dass der alte Mann eben eine geraume Zeit mit Sonde leben muss. Er selbst hat es nun einigermaßen akzeptiert, da er dann nicht an Hunger leidet, doch seine Familie kann es kaum annehmen. Bei einer Mitfahrtsgelegenheit wurde der 85 jährige nach Asuncion geschleppt, um dann von dort ohne Hilfe nach 2 Wochen und viel Leiden wieder zurückzukommen. Innerlich kostet es mich einige Überwindung so vielem Unverständnis gelassen gegenüber zu treten. Auf der anderen Seite konnten sie sehen, dass unsere Diagnose richtig war. Nun werden wir zu allen Zeiten und Unzeiten gebeten, den Mann ins Krankenhaus zu bringen, um seine Sonde wieder zu legen. Noch verstehe ich nicht, warum sie immer gezogen ist.

In dem **Dorf Ka'atymi**, wo wir verstärkt arbeiten, sind wir immer herzlich willkommen. Nun haben sie sich geteilt, da die eine Gruppe mit Projekten wie Schularbeit und Kleintierhaltung vorwärts kommen will. Sie konnten sich nicht mehr einigen. Dies verhinderte nun einige zu unserem Treffen zu kommen. Nun bat die Gruppe, die nicht mit den Projekten einverstanden ist, dass wir sie doch separat besuchen. Auf **unsere Bedingung Gottes Wort bekannt machen zu wollen gingen sie ein**. Positiv ist nun, dass Indianer kommen, die vorher fern blieben. Gott weiß, wie er uns gebrauchen will um Menschen zu retten.

Letzte Woche haben wir nun eine **Bitte für eine Sojamilchmaschine in die Wege geleitet**, da es dort wo wir die Milch bis jetzt bekommen, immer wieder Hindernisse gibt, die uns die Arbeit sehr erschweren. Es wäre eine große Erleichterung, wenn wir die Milchherstellung selbst in die Hand nehmen könnten.

Nun grüßen wir Euch herzlich und **freuen uns auf ein Wiedersehen in Deutschland**. Bis 21. Okt ist schon geplant, aber dann ist frei bis 4. Dez. Ruft doch bitte bei Maria Lang an um planen zu können.

Eure Annette und Moisés Moreno